

Stoffen ist sehr bemerkenswert<sup>1</sup>. Wie anders steht es bei Justin oder im 2. Clemensbrief! Die exklusive Energie, mit der er den NTlichen Kanon von 1+10 Schriften geschaffen hat, zeigt sich auch in der festen Beschränkung auf eine Quelle in bezug auf den evangelischen Stoff. Es spricht aus diesem Verfahren, das mit dem Ausschluß von Prophetien und Apokalypsen jeglicher Art sowie mit der Ablehnung der allegorischen Erklärung zusammengehalten werden muß, die feste Absicht, allen Unsicherheiten zu begegnen und der Verkündigung der neuen Religion eine sichere Grundlage zu geben.

Aber da M. Unfehlbarkeit für seinen Evangelientext nicht in Anspruch nehmen konnte, haben sofort in seiner Kirche die Textänderungen begonnen, d. h. sich fortgesetzt. Das war so notorisch und anstößig, daß selbst der gründliche Kämpfer gegen das Christentum, Celsus, wenige Jahre nach M.s Tod, mißbilligend davon Notiz genommen hat (c. Cels. II, 27) und Tert. ausdrücklich bemerkt, daß diese „Bibelverbesserung“ noch immer geübt werde, ja daß selbst die Streitunterredungen oder -schriften mit den Katholiken den Marcioniten Anlaß zu ihnen gaben<sup>2</sup>. Über die tendenziösen Korrekturen M.s s. die Untersuchung oben in dem Hauptteil.

<sup>1</sup> Daß M. den Spruch Luk. 9, 60 als an Philippus gerichtet bezeichnet hat (Clemens Alex., Strom. III, 4, 25), ist nicht gewiß; es kann auch diese apokryphe Adresse auf einem Irrtum des Clemens beruhen. Der Spruch lautet übrigens bei Clemens anders (*ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς, σὺ δὲ ἀκολούθει μοι*), als er für M. bezeugt ist. — Einen, unter Verwendung von Matth. 5, 9. 10 frei gestalteten Spruch im Ev. des M. mußte man früher der Stelle Clem., Strom. IV, 6, 41 entnehmen; hier heißt es nach früherer Lesung: „*Μακάριοι*“, *φησὶν*, „οἱ δεδιωγμένοι ἐνεκεν δικαιοσύνης, ὅτι αὐτοὶ υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται“, ἢ ὥς τινες τῶν μετατιθέντων τὰ εὐαγγέλια „*Μακάριοι*“, *φησὶν*, „οἱ δεδιωγμένοι ὑπὸ τῆς δικαιοσύνης, ὅτι αὐτοὶ ἔσονται τέλειοι“. Nur M. kann die selig gepriesen haben, die von der Gerechtigkeit verfolgt werden. Allein nach dem Text von Stählin ist ὑπὸ ein Lesefehler; es ist ὑπέρ zu lesen. Dann hat Clemens die Fälschung ausschließlich in dem „*ἔσονται τέλειοι*“ gesehen und an Marcion zu denken, liegt kein sicherer Grund vor, da auch andere die Evangelien verfälscht haben.

<sup>2</sup> Tert. IV, 5: „*Cotidie (Marcionitae) reformant evangelium, prout a nobis quotidie revincuntur*“.